

Gedanken zu den Angriffen auf die Homöopathie

In den letzten Jahren wird die Homöopathie auf allen öffentlichen Ebenen angegriffen und diskreditiert, sei dies in Zeitungen, Zeitschriften, Onlineforen oder dem Fernsehen. Gebetsmühlenartig wird dabei immer das Gleiche wiederholt: es gäbe in den Arzneien keinen nachweisbaren Wirkstoff, somit könnten diese auch nicht wirken. Wenn es positive Reaktionen gäbe, so seien diese nur dem Placeboeffekt geschuldet usw. Fast schon witzig sind dazu die neuesten Schlagzeilen, dass homöopathische Arzneien schädliche, ja sogar tödliche Nebenwirkungen haben sollen. Da drängst sich einem doch die Frage auf, wie denn Nix schädlich sein könne...

Was ist nun der Hintergrund dieser Kampagne? Hierzu möchte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, an meinen Gedanken teilhaben lassen. Es stimmt doch nachdenklich, dass diese Fehde geführt wird, gerade auch in der Presse, obwohl 60 – 80% der Bundesbürger, je nach Umfrage, positive Erfahrungen mit der Homöopathie gemacht haben und dieser somit offen gegenüber stehen. Können sich so viele Menschen täglich täuschen lassen? Und da die Homöopathie weltweit praktiziert wird, sind es sogar noch viel mehr Menschen!

Ist es wirklich nur der Placeboeffekt? Wobei dieser, dank intensiver Erforschung, längst in allen Therapierichtungen als Puzzleteil des Vorganges zwischen Behandler und Patient erkannt wurde. Sogar in der Chirurgie gibt es positive Berichte von Scheinoperationen, die eine Heilung bewirken konnten.

In der Homöopathie kann der Placeboeffekt nicht das allein wirksame Element sein, denn wir kennen alle komplizierte Fälle, in denen die ersten Arzneien keine Wirkung zeigen und die Linderung oder Heilung erst mit der vierten oder fünften Arznei beginnt. Dies sind Fälle, in denen sich die Arzneifindung schwierig gestaltet. Ist die korrekte Arznei aber endlich gefunden, kann die Besserung beginnen. Nun ist es aber so, dass der Placeboeffekt eine positive Erwartungshaltung voraussetzt. Diese Voraussetzung ist jedoch bei der ersten Arzneigabe deutlich höher, als bei der vierten oder fünften! Zu diesem Zeitpunkt hat sich meist schon Verzweiflung (beim Therapeuten) und Zweifel an der Therapie oder dem Therapeuten (beim Patienten) eingestellt. Setzt also mit der vierten oder fünften Arznei eine Besserung ein, so kann diese nicht mit dem Placeboeffekt erklärt werden.

Doch nun zum Hintergrund. Federführend im Kampf gegen die Homöopathie sind die sogenannten Sceptiker, Mitglieder der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften“, kurz GWUP. Neben diesen gibt es auch andere Vereinigungen, wie z.B. „Die Humanisten“, „ruhrbarone und Correctiv“ u.a. Offensichtlich ist der geistige Vater dieser Bewegung der britische Wissenschaftler Richard Dawkins, ein erklärter Atheist, dem es in seinem Ansinnen um eine Vollendung der Aufklärung geht. Diese bedeute den endgültigen Sieg der Naturwissenschaften über alle Meinungen, Ansichten und Glaubensüberzeugungen, die nicht beweisbar seien. Nur was auf naturwissenschaftlichem Wege erkennbar und beweisbar sei, soll als wahr und richtig gelten. Es ist die Reduktion der Wirklichkeit auf statistische Ergebnisse naturwissenschaftlicher Experimente (Evidenz). Alles nicht Beweisbare wird als ungültig deklariert.

Letztendlich geht es um die alte Frage: Ist der Mensch ein geistiges Wesen? Oder entsteht das, was wir als Geist und Psyche bezeichnen, nur aufgrund von Neurotransmittern im Gehirn, hormonalen (Chemie) und neuronalen (Elektrizität) Reaktionen auf körperlicher Ebene? Mit anderen Worten: Sind Geist und Seele nur Produkte des Leiblichen, sprich der Materie? In den Augen der mechanistisch-materialistisch ausgerichteten Bewegung innerhalb der Naturwissenschaften ist diese Frage mit Ja beantwortet worden. Und der Ursprung dieser Antwort findet sich in der Zeit der Aufklärung, als die Naturwissenschaften ihren Siegeszug über das mittelalterlich-geistige Weltbild begannen. Doch ist diese Antwort in ihrer Ausschließlichkeit richtig? Ist in der Tat nur alles Erklärliche wirklich und alles andere unwirklich? Muss die Aufklärung konsequent fortgesetzt werden, bis auch der letzte Glaube als täuschend entlarvt ist? Oder wird hier das Kind mit dem Bade ausgeschüttet? Niemand wird die Errungenschaften und Erfolge der Naturwissenschaften anzweifeln oder gar missen wollen. Aber dürfen wir aus diesen Erfolgen ableiten, dass nur das jetzt (!) Beweisbare auf ewig das Alleinseligmachende sei?

Für die Skeptikerbewegung ist es in der Tat so: nur das Beweisbare sei die Wahrheit und die Wirklichkeit. Nach ihrer Vorstellung solle auch nur noch in diese materiell-mechanistische Richtung geforscht werden dürfen und alle andere Forschung sei zu unterlassen. So haben die Skeptiker allen geistigen Blickwinkeln auf Mensch und Leben den Kampf angesagt.

Wie kommt hier nun die Homöopathie ins Spiel? Mit ihren ultrahoch verdünnten Arzneien, den sogenannten Potenzen, muss ihre Wirkung geistartig sein, ein Begriff den auch Hahnemann in diesem Zuge schon benutzte (heute sprechen wir von Information). Nun sagen die Skeptiker, wenn etwas geistartig wirke, so sei dies nur über den Placeboeffekt erklärbar, da es den Geist als eigenständige Entität nicht gäbe. Ihr Kampf gilt also nicht nur der Homöopathie im Besonderen, sondern dem Geistigen in Form von Glauben und Metaphysik im Allgemeinen.

Skepsis ist immer angebracht, gut und richtig, denn ohne Skepsis können Fehlentwicklungen nicht erkannt werden und auch blinder Glaube ist ohne Skepsis nicht zu durchschauen. Ohne eine gesunde Portion Skepsis, d.h. die Fähigkeit das eigene Denken und Handeln zu hinterfragen, kann kein Therapeut sinnvoll arbeiten. So sind auch einige der Kritikpunkte, die die Skeptiker vorbringen, für uns Homöopathen von großem Nutzen, denn sie zeigen uns die Fragen, die noch offen sind. Dass Homöopathie wirkt erfahren tausende von Menschen täglich. Warum und wie sie wirkt wissen wir jedoch (noch) nicht. Die ehrliche wissenschaftliche Haltung hierzu wäre, dieser Beobachtung der offensichtlichen Wirksamkeit (Kohortenstudien) mit Forschungen nachzugehen. Statt einfach zu behaupten, dass es keine Wirkung gäbe, ganz nach dem Motto: „Es kann nicht sein, was nicht sein darf!“. Zum Glück gibt es zahlreiche Forschungen, gerade auch initiiert aus den Erkenntnissen der Quantenphysik, die früher oder später die Frage nach der Wirkweise der homöopathischen Arzneien beantworten werden. Trotz allen Wetterns der Skeptiker gegen diese Forschungen.

Nun stellt sich die Frage: Sind die Skeptiker denn noch Skeptiker, was ja eine positive Bedeutung beinhaltet oder sind sie nicht viel mehr schon Skeptizisten? Und damit Jünger eines Glaubenssystems? Erklärt sich daraus ihr missionarischer Eifer und ihr sektiererisches Gebaren, um die Menschheit vom geistigen Blickwinkel zu erlösen? Wenn dies so ist, und etliches spricht dafür, so wären sie genau in dem gefangen, wogegen sie ankämpfen: in einem Glaubenssystem: dem Glauben an die reine Naturwissenschaft, gegründet auf Beweis und Evidenz. Da würde sich ein Zitat, frei nach dem großen Quantenphysiker Wolfgang Pauli, einem großen Kritiker zu enger Weltbilder, anbieten: „Gott ist tot und Dawkins ist sein Prophet.“

Den Aspekt des finanziellen Hintergrundes möchte ich hier nur streifen. Die Alternativmedizin im Allgemeinen und die Homöopathie im Besonderen sind die günstigsten Therapieformen, sie verursachen deutlich geringere Kosten als die gängige Medizin und deren Pharmakotherapie. Dies bedeutet, je mehr Menschen sich homöopathisch behandeln lassen, umso drastischer sinkt die Gewinnmarge der anderen Seite. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...!

Und was die Medien anbelangt, so stellt sich hier schon die Frage, warum es für Gegendarstellungen und für positive Berichte zur Homöopathie weder Platz in den Zeitschriften noch Sendezeiten im Fernsehen gibt. Oder zumindest so gut wie keine. Unter investigativem Journalismus, der wertfrei beide Seiten einer Diskussion der Öffentlichkeit zur Darstellung bringt, damit diese sich ein eigenes Urteil bilden kann, versteht sich etwas anderes.

Mögen diese Zeilen Ihnen, verehrte Leserin und verehrter Leser, einwenig die Augen dafür öffnen, was hier offensichtlich im nicht Offensichtlichen gespielt wird. Bleiben Sie skeptisch, gerade den Skeptizisten und deren Sprachrohren gegenüber!

Ein wichtiger Buchtipp für alle, die mehr zu diesem Thema erfahren möchten:
HaJo Fritschi: „Angst vor Globuli? - Dann lesen Sie dieses Buch, bevor Homöopathie Sie umbringt!“. Mit Ironie und Satire wird das eigene Denken und Nachdenken über Fakten im Zeitalter des Postfaktischen bzw. der alternativen Fakten angeregt.

Und da die Skeptizisten vor juristischen Konsequenzen nicht zurückschrecken, erkläre ich hiermit, dass all dies hier zur Darstellung Gebrachte lediglich meine Ansicht ist und keine begründbare Behauptung. Ich mache lediglich von meinem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch. Weder eine juristische noch eine natürliche Person, auch nicht Frau Dr. Natalie Grams, Herr Dr. Aust oder andere aktive Mitglieder der GWUP, sollen damit von mir in Misskredit gebracht werden.